

Herbst SONNE

Die Seniorenzeitung
Oberes Glantal



08/2022 - zum Mitnehmen

Emile Claus 1823

Waldmohr - vom Dorf zur Stadt

- ein erfolgreicher Weg

Wohlfühlorte

- Spielzeugträume und Remigiustorte

Urlaub mit Hund / Katzenhotel

- Tiere gut versorgt

Alte Handwerksberufe

- Der Bauernstand

Dorfleben früher

- Breitenbach, ein Beispiel

Reha abgelehnt

- was kann man tun

Emile Claus



GEMEINDEGEWESTERTplus

Seniorenarbeit im Landkreis

Kreisverwaltung Kusel

Trierer Str. 49-51, 66869 Kusel



Gemeindegewestertplus

Elisabeth Schneider

Tel.: 06381/424-355

E-Mail: elisabeth.schneider@kv-kus.de

Koordinator für

Seniorenangelegenheiten

Ulrich Urschel

Tel.: 06381/424-328

E-Mail: ulrich.urschel@kv-kus.de



Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Landkreis Kusel

Ein Gemeinschaftsprojekt:



*Gesundheit im Alter ist für jede Einzelne und jeden Einzelnen, aber auch für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung. Obwohl im Alter gesundheitliche Probleme und Beschwerden zunehmen, ist das Alter **nicht** gleichbedeutend mit Krankheit, Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit. Individueller Lebensstil, persönliche Ressourcen, die soziale Integration und die medizinische Betreuung beeinflussen den Gesundheitszustand, die Lebensqualität und das Wohlbefinden.*

Maßnahmen und Kurse für ältere Menschen werden in Ihrem Wochenblatt auf der Kreisseite veröffentlicht.



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



1A GESUND **Blumen**
APOTHEKE
Apotheker Jörg Schulze
Schönenberg-Kübelberg



blumen-apotheke-schulze@gmx.de

*Die Freude und das Lächeln sind der Sommer des Lebens.
-Jean Paul-*

Liebe Leserin, lieber Leser,

geht es Ihnen auch so? Haben Sie auch das Gefühl: kaum hat der Sommer angefangen, ist er auch schon wieder zu Ende? Oder gehören Sie eher zu den Menschen, die ganz froh sind, wenn es wieder Herbst wird, weil Sie die Sommerhitze nicht mehr so gut vertragen?

Jetzt im Spätsommer gibt es ganze Felder voller Sonnenblumen, die sich wie ein Meer von tausend kleinen Sonnen im Wind wiegen und uns mit ihrem Leuchten verzaubern. Auf manchen Feldern dürfen gegen eine kleine Gebühr sogar Blumen geschnitten werden.

Auch wenn draußen nicht immer die Sonne scheint und die Nächte schon kühl werden, bringt eine einzelne große Sonnenblumenblüte Wärme und Farbe in den Alltag. Wer sie jetzt im Garten blühen sieht oder etwa zum Geburtstag geschenkt bekommt, wird an dem freundlichen Strahlen noch lange Freude haben. Und es vielleicht mit einem Lächeln an andere Menschen weitergeben.

Gemeinhin sagt man, man sei „im Herbst des Lebens“, wenn man zu den Senioren und Seniorinnen gehört. Angelehnt daran heißt ja auch diese Zeitschrift „Herbstsonne“. Doch was ist denn dann eigentlich der „Sommer des Lebens“? Ist das wirklich die Jugend oder nicht vielmehr die Lebensfreude, die man in jedem Alter genießen kann? Man muss sie nur hegen und pflegen, zum Beispiel indem man sich an den kleinen Dingen freut, an einem Lächeln oder eben an einer Sonnenblume!

Ich wünsche Ihnen viel Freude in der kunterbunten Spätsommer- und Herbstzeit und beim Lesen der neuen Ausgabe! Und wenn es Ihnen einmal nicht so gut gehen sollte, dann denken sie einfach an die goldgelben Sonnenblumen.

Ihre

Birgit Ley

-Herausgeberin-



Waldmohr

- Vom Dorf zur Stadt – ein erfolgreicher Weg

Von Birgit Ley



Am 14.12.2020 wurden Waldmohr offiziell die "Stadtrechte" verliehen. „Eine ideale Stadt für Senioren“, sagt Beigeordneter Werner Braun. Er ist unter anderem für Seniorenangelegenheiten zuständig.

Wir befragten Stadtspitze sowie Bürger zur Entwicklung und zu Plänen, Wünschen und Eindrücken rund um Waldmohrs Weg zur Stadt.

Nachdem Irmgard und Horst Raubenheimer aus gesundheitlichen Gründen in die Nähe der Tochter nach Saarbrücken gezogen sind, schwärmen sie immer noch von Waldmohr. Sie kommen immer wieder gerne hierher zu Besuch. Die in Breitenbach geborene 76jährige und ihr aus Bexbach stammender zehn Jahre älterer Ehemann hatten nach ihrer Heirat in Waldmohr gebaut. Ein guter Ort zum Bauen und Wohnen, fanden beide. „Von allen Seiten von einer herrlichen Landschaft umgeben und trotzdem zentral gelegen. Viele Ärzte, Lokale, eine breitgefächerte Auswahl an Vereinen, wie zum Beispiel Theaterverein, Reitverein, DLRG, Tennisverein, Madrigalchor und mehr. Zudem Einkaufszentren, Sportmöglichkeiten, Kulturveranstaltungen, Naherholung“, zählt die ehemalige Wahl-Waldmohrerin auf. „Für jeden der will und kann, hat Waldmohr etwas zu bieten.“ Schon immer sei viel für ältere Menschen gemacht worden, betont sie: Regelmäßige Seniorennachmittage, schöne Wanderwege, die Möglichkeit Konzerte und Ausstellungen zu besuchen. Nicht zu vergessen das Seniorenheim und die Bungalows mit Betreutem Wohnen, die es schon lange gibt. „In Relation zur Einwohnerzahl gibt es in Waldmohr sehr viel“, findet die Seniorin, „es ist ein gelungener Ort.“ Sogar ein Jugendhaus sei da, ein Sozialkaufhaus, Schulen und Plätze in mehreren Kindergärten. Besonders bemerkenswert findet sie, dass der Friedhof so gut gepflegt und toll angelegt sei. Wie man mit dem Andenken an die Verstorbenen umgehe, sei ein Spiegel der jeweiligen Gesellschaft.

„Waldmohr hat einen entscheidenden Teil unseres Lebens geprägt“, blickt die ältere Dame zurück. Ihr Mann war 17 Jahre Vorstand des Krankenpflegevereins, hat den Radsportverein gegründet und den Waldmohrer Staffel-Triathlon ins Leben gerufen, der am Marktplatzfest stattfand und bis zu 500 Teilnehmer hatte. Sie selbst habe sich in der Frauengemeinschaft engagiert und sei kulturinteressiert. Schöne Erinnerungen hat das Ehepaar an das Hofbräuhaus. Nicht in München wohlgemerkt, sondern mitten in Waldmohr! Es war einmal ein beliebtes Wirtshaus auf dem Gelände der heutigen Sparkasse.

In den 1980er-Jahren waren die Raubenheimers im Aussiedlerheim nahe des heutigen Notariats engagiert, wo russland-deutsche Aussiedler untergebracht waren. Das Ehepaar hat dabei mitgewirkt, viele Familien zusammenzuführen und den Menschen zu Wohnungen und beruflichen Perspektiven zu verhelfen. Es sei eine gute Zeit in Waldmohr gewesen, ist das Resümee

beider. Dort sei es so schön ländlich und persönlicher gewesen als jetzt in Saarbrücken.

Doch wie kam es eigentlich dazu, dass Waldmohr die Stadtrechte haben wollte? Welche Pläne und Ziele hat die Stadtführung? Was wird für Senioren getan? All das wurde unserer Zeitung ausführlich in einer Gesprächsrunde mit Stadtbürgermeister Dr. Jürgen Schneider sowie den Beigeordneten Charlotte Jentsch und Werner Braun erläutert. Dabei konnten auch Fragen geklärt und Kritikpunkte ausgeräumt werden, die bei unserer kleinen Bürgerumfrage von Passanten geäußert wurden.

Der Werdegang hin zur Stadt sei eine lange aber stetige Entwicklung gewesen, so Schneider. Waldmohr habe sich in den letzten Jahrzehnten insbesondere durch den Ausbau seiner Infrastruktur nach vorne entwickelt. Viele Arbeitnehmer pendelten zu Betrieben im Waldmohrer Industriegebiet. Einkaufsmärkte, Ärzte etc. würden auch von Menschen aus den Nachbarorten gerne genutzt und böten ebenfalls Arbeitsplätze. Zudem habe der Ort schon immer eine Vorreiterrolle innegehabt, habe eine Geschichte als Verwaltungsstandort und im Ort hätte es die allererste Apotheke weit und breit gegeben.

Nach Schneiders Worten zählen für die Vergabe von Stadtrechten nicht nur die Einwohnerzahlen. Gut 5.500 Einwohner leben in Waldmohr. Es gibt andere Städte im Kreis Kusel, z.B. Wolfstein oder Lauterecken, in denen weit weniger Menschen zu Hause sind. Gerade die Bedeutung als zentraler Ort sei neben der Siedlungsform und dem Gebietsumfang ein herausragendes Kriterium. In Waldmohr seien alle Voraussetzungen gegeben.

Aushängeschild sei unter anderem der gepflegte Marktplatz, strich Werner Braun heraus. Ein Grundsatz von Sicherheitsexperten sei: „Sauberkeit= Sicherheit!“ Das heißt: Wo es besonders sauber ist, ist weniger Kriminalität vorhanden. Das ist ein Erfahrungswert in der Kriminalprävention. So kommt auf dem Waldmohrer Marktplatz so gut wie kein Vandalismus vor. Besonders beruhigend für Senioren.

Es gibt einiges an Plänen für die Zukunft. Das Neubaugebiet Lauersdell wird bald fertig-gestellt, ein Bürgercafé wird am Marktplatz eröffnen, welches dann auch barrierefreier und zentraler Anlaufpunkt für Senioren sein wird. Seniorentreffs, Spielenachmittage für Jung und Alt, Vorträge oder das Erzählcafé werden dort stattfinden. Die Idee hinter dem Erzählcafé ist, dass man über bestimmte Themen und Bräuche wie sie früher waren (beispielsweise die Kerwe) erzählt und sich dann überlegt, wie man alte Traditionen heute

neu aufleben lassen und gestalten kann. Dazu sind auch Jüngere eingeladen, von denen bereits einige Ideen beigesteuert wurden. „Jung besucht Alt“ ist auch an anderer Stelle bereits Thema. Das Jugendhaus lädt einmal im Jahr Senioren ein oder geht in die Einrichtungen zum gemeinsamen Erzählen oder Singen.

Die Seniorennachmittage waren immer gut besucht, fielen aber durch die Pandemie lange aus. Wenn sie zukünftig im neuen Bürgercafé stattfinden, könne man mit den Senioren im Sommer auf dem Marktplatz Kaffeeklatsch halten. Im selben Gebäude wie das Café wird die Bibliothek einziehen.

„Waldmohr ist weitgehend rollatorgerecht“, punktete Beigeordneter Braun, „man kann zum Beispiel vom Edeka-Markt bis durch die Bahnhofstraße einwandfrei mit dem Rollator oder mit dem Kinderwagen laufen!“. „Das Schwimmbad der Verbandsgemeinde wird gerne von Senioren genutzt, besonders in den Morgenstunden“, führte Braun weiter aus und ergänzte: „Beim Kulturprogramm sind nicht nur 20 Uhr- sondern auch 17 Uhr-Veranstaltungen vorgesehen, damit Senioren noch vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein können.“

Von Bürgern beanstandet wurde die schlechte Begehbarkeit des Biotopweges bei regnerischem Wetter. Jedoch muss man dabei bedenken, dass in einem Naturschutzgebiet nicht alle Eingriffe erlaubt sind und es nicht spezifisch für die touristische Nutzung ausgelegt ist, sondern naturbelassen bleiben soll. Die gewünschte Bank am Dörrberg sei jedoch schon geplant. Ebenso eine Nahversorgungslösung im Zentrum für Menschen, die nicht so einfach zu den eher zentrumsfern gelegenen Einkaufsmärkten gelangen können. Große Einkaufsmärkte brauchen viel Platz, der in der Stadtmitte nicht vorhanden ist. Deshalb wurden die Standorte so gewählt, erläuterte der Stadtbürgermeister.

Gute Gründe gibt es auch dafür, dass die Kegelbahn noch nicht wieder in Betrieb genommen werden kann. Die Brandschutzauflagen sind immens hoch und würden mit ca. 80.000 Euro zu Buche schlagen. Hinzu kommt noch eine veraltete Technik, die erneuert werden müsste. Mit Blick auf die Pandemie wäre eine Lüftungsanlage notwendig, da die Bahn im Keller ist. Im Verhältnis zur Nutzung muss noch abgewägt werden, ob die aufzuwendenden Kosten wirtschaftlich sind.

Sinnvoll hingegen ist aus Sicht der Stadt die geplante Modernisierung der Kulturhalle. Dort wird es einen neuen Eingangsbereich, zeitgemäße Künstlergarderoben sowie ein behindertengerechtes WC geben und die Technik, die für Auftritte von

Künstlern notwendig ist, wird auf den neuesten Stand gebracht. Denn: Kultur schreibt Waldmohr groß. Kürzlich wurde eigens eine Kulturwerkstatt veranstaltet; ein Schritt, um neue Ideen und Möglichkeiten mit Bürgern und Kulturexperten aus unserer Region zu besprechen.

Wussten Sie, dass Waldmohr Geburtsort einiger Künstler, Künstlerinnen und Sportler war? Schriftsteller, Autorinnen, Musiker, Maler und einen Profi-Fußballer hat Waldmohr hervorgebracht.

Auch wissenswert: Als Dorf erstmals im Jahr 830 erwähnt, ist die heutige Stadt die älteste Ortschaft in der Region. Unter französischer Herrschaft wurde Waldmohr bereits 1798 als Hauptort des gleichnamigen Kantons im Saardepartement zum Verwaltungssitz. Nach dem Ende der französischen Besatzung fiel die Pfalz an das Königreich Bayern. Waldmohr blieb dabei Kantonshauptort für 57 Dörfer zwischen Kirkel und Glan-Münchweiler.

Das damalige Bezirksamt Homburg, zu dem die Gemeinden gehörten, fiel nach der Bildung des Saargebietes (späteres Saarland) zum Großteil an selbiges. 1920 wurden Waldmohr und die Gemeinden Altenkirchen, Breitenbach, Frohnhofen, Dittweiler, Brücken, Börsborn, Steinbach, Dunzweiler, Elschbach, Glan-Münchweiler, Gries, Kübelberg, Sand, Schmittweiler, Schönenberg, Nanzweiler, Dietschweiler und Miesau dem Bezirksamt Kusel unterstellt und von der Außenstelle Waldmohr verwaltet. Auch ein Amtsgericht und ein Forstamt gab es zu dieser Zeit am Ort. 1939 wurde das Bezirksamt Kusel wie alle bayerischen Bezirksämter in Landkreis umbenannt. Die Außenstelle Waldmohr der Kuseler Verwaltung wurde 1940 aufgelöst. 1946 entstand das Land Rheinland-Pfalz (zunächst als „Land Rheinpfalz“), zu dem die Region dann gehörte. 1971 wurde Waldmohr Sitz der damaligen Verbandsgemeinde Waldmohr und erhielt einen Teil seiner früheren Verwaltungskompetenzen zurück. Die heutige Stadt Waldmohr hat keine eigene Verwaltung, sondern wird wie bisher als Gemeinde von der Verbandsgemeindeverwaltung Oberes Glantal verwaltet. In dieser Hinsicht hat sich nichts verändert. Nur dass der Gemeinderat jetzt Stadtrat heißt und der Ortsbürgermeister Stadtbürgermeister. Wie Dr. Schneider im Gespräch erzählte, hatten einige Bürger ihn gefragt, ob er als Stadtbürgermeister nun auch mehr Gehalt bekäme als ein Ortsbürgermeister und ob sich durch die Stadtrechte die Abgaben erhöhen würden. Beides ist nicht der Fall.

Weil der Ort so verwaltungsgeprägt war, nannte man die Waldmohrer in den umliegenden Orten salopp die „Stehkragen“, denn es gab dort viele entsprechend gekleidete Beamte. Lange gab es in den umliegenden Orten in diesem Zusammenhang gewisse Vorbehalte, dass die Waldmohrer „ja etwas Besseres sein wollen.“ Dem hält Irmgard Raubenheimer vehement entgegen: „Als wir damals nach Waldmohr ins Neubaugebiet gezogen sind, haben wir niemanden gekannt. Aber wir haben uns aktiv im Dorf eingebracht und hatten immer das gute Gefühl, angenommen und gemocht zu werden. Lachend bekräftigt sie: „Wir sind gut mit den Stehkragen zurechtgekommen!“



Gedanken und mehr ...

Zauberhafte Sonnenblumen
Ein goldgelbes Sonnenblumenfeld,
was für eine zauberhafte Welt,
Sonnenblumen sind eine Pracht,
sie leuchten, wenn die Sonne lacht.

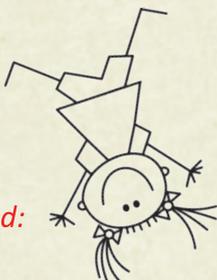
Sie sehen wie kleine Sonnen aus,
wachsen himmelwärts hoch hinauf,
sie drehen ihre Blüten zur Sonne hin,
für die Blumen ist sie die Königin.

Sie lieben das warme Sonnenlicht,
das auf ihre zarten Blütenblätter trifft,
dann öffnen sie sich ganz weit,
sind für Insekten, Bienen und Falter bereit.
Streicht der Wind über das Blumenfeld her,
wirkt es wie ein wogendes gelbes Meer.

Im Herbst genießen Vögel die Kerne,
sie fressen sie besonders gerne,
auch für Menschen sind sie ein Muss,
als Öl und im Brot ein Hochgenuss.
Sonnenblumen sind gut für Mensch und Tier,
wir sollten den Blumen danken dafür !!



Hannelore Knödler-Stojanovic,



Kindermund:

Lina (6) und Leon (4) sind zu Besuch bei Oma und Opa. Beim Abendessen kommt der Hund des Nachbarn zum Tisch auf die Terrasse. Lina streichelt ihn natürlich. Opa sagt: „Aber man streichelt beim Essen doch keine Tiere!“ Dazu meint Leon: „Stimmt, das macht man nicht, weil sonst wird nämlich der Hund fettig!“



Wohlfühlorte

Spielzeugträume und Remigiustorte

von Birgit Ley

Klein aber fein - immer freundlich und mit ganz viel Herzblut führt Barbara Schummel ihr Cafe' in Erdesbach. Die Frühstückskarte ist riesig, der Kuchen lecker. Wer gerne einmal wieder in Kindheitserinnerungen schwelgen möchte, dem bieten sich in dem historischen Haus einige schöne Überraschungen.

Schon beim Eintreten in den Vorraum des Cafés fällt der Blick auf zwei herzige Puppen, die an einem runden Tisch stehen, der mit Kaffee und Kuchen gedeckt ist. Auch in der Vitrine dahinter sitzen schön ausgestattete Porzellanpüppchen. Im gegenüberliegenden Glasschrank sind Puppenstuben zum Thema Backen aufgebaut.

Das Gebäude war früher ein Schulhaus. Barbara Schummel hat es 2005 gekauft und restauriert. Das entlang der Draisenstrecke gelegene Cafe' Veldenzener Mühle betreibt die gelernte Bäckereifachverkäuferin seit 2008. Doch es war schon immer mehr als nur ein Cafe'. In den Räumlichkeiten des Hauses fanden, initiiert durch den Kunstkreis Kusel, schon viele Kunstausstellungen statt.



Klassensaal wie früher

Eine Attraktion im weiteren Eingangsbereich des Cafés ist das Historische Klassenzimmer. Schummel und ihr aus Erdesbach stammender Lebensgefährte Wolfgang Veit sind beide passionierte

Hobbyhistoriker. „Mit Schulgeschichte kenne ich mich bestens aus“, begeistert sich Schummel. Die in Kusel Geborene hat großes Interesse daran, wie die Menschen in der Region früher lebten. Die Gegend um Kusel und den Remigiusberg habe da einiges zu bieten, betont sie. Schummel und Veit verbindet zudem die Sammelleidenschaft. Der Erdesbacher sammelt Modellautos und Eisenbahnen, die Kuselerin alte Puppen und Spieluhren.

Vor der Tafel in dem altertümlichen Klassenzimmer steht mit ernstem Blick ein Lehrer in Form einer lebensgroßen Schaufensterpuppe am Pult. Er ist gekleidet mit schwarzem Anzug und weißem Hemd mit Stehkragen. Vor der Lehrperson sind Schulbänke von Anno dazumal mit darin eingelassenen Tintenfässchen aufgereiht. Obenauf liegen alte Schiefertafeln und Abakusse – so nannte man früher die mechanischen Rechenschieber, die mit ihren Holz- oder Glasperlen als Hilfsmittel für das Rechnen dienen. In den Vitrinen sind weitere Unterrichtsmaterialien zu sehen. Einrichtung und Utensilien hat der ehemalige deutsche Fußballschiedsrichter Markus Merk gesammelt und 2019 dem Landkreis Kusel zur Verfügung gestellt. Im alten Schulhaus bei der geschichtsinteressierten Cafébesitzerin fand das Ganze schließlich den idealen Standort. Manchmal zeigen Lehrer dort Schulklassen, wie früher der Unterricht auch ohne moderne Mittel wie Whiteboard und Laptop möglich war. Senioren dürfen gerne nach Herzenslust in Erinnerungen an die eigene Schulzeit schwelgen.

Erdesbacher Kapellmeister am Broadway – Musik im Weißen Haus gespielt

In Erdesbach lebte und unterrichtete einst der Lehrer und Heimatforscher Albert Zink (1899-1969). 2017 schlugen Barbara Schummel und ihr Lebensgefährte Wolfgang Veit der Gemeinde vor, den Raum neben dem Sitzungssaal des Gemeinderates als „Zinkzimmer“ herzurichten. Die Idee wurde in die Tat umgesetzt, das Zimmer mit privaten Gegenständen, Originalmöbeln und Schreibtisch Zinks eingerichtet, die sich ebenfalls im Besitz des Landkreises befanden. Zudem wird in dem Zimmer auch an den verstorbenen Heimatforscher Ernst Schworm, sowie an einen der bekanntesten Musiker und Komponisten des Musikantenlandes, Georg Drumm, erinnert, der in Amerika berühmt wurde.



Puppenparadies und Modellfahrzeuge im Keller

Wer Puppen, Modellfahrzeuge und Eisenbahnen liebt, für den sind die hellen Kellerräume des Erdesbacher Cafés ein wahres Paradies. Etwa 200 bis 300 Puppen kann man bewundern. Auf Bänken sitzend, geordnet in Vitrinen platziert und hübsch anzusehen mit sorgfältig zurechtgemachten Frisuren, Mützen, Hüten und prächtigen Kleidern. Die Älteste wurde vor mehr als hundert Jahren hergestellt. Eine große Puppenstube ist als Salon des 19. Jahrhunderts gestaltet, eine andere besitzt einen Herd, mit dem man sogar richtig kochen kann. Dazu kommen wundervolle alte Spieluhren, die Schummel schon als Kind fasziniert haben.

In weiteren Räumen sind rund 2500 Modellfahrzeuge aller Art und Eisenbahnen ausgestellt. Gäste dürfen sich in einem Gästebuch verewigen.

Spezialitäten aus dem Remigiusland



Ein kulinarischer Leckerbissen ist die Remigiustorte, die sonntags im Café serviert wird. Sie ist mit Remigiuslikör verfeinert, der nach Holunderbeeren und Honig schmeckt. Das Rezept des Likörs stammt von Bürgermeister Stefan Spitzer. Um den traditionellen Namen „Remigiusland“ für die Gegend rund um

Kusel wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen zu bringen, erfand die warmherzige Unternehmerin eigens das Remigiusbrot. An die Grafen von Veldenz sollen Schummels herzhaftes Veldenzener Mühlenbrot und die Veldenzener Weck erinnern.

Info:

Cafe' Veldenzener Mühle

Zweibrücker Str.46, 66887 Erdesbach

Öffnungszeiten:

Freitag: 05.00 Uhr -12.00 Uhr

Samstag: 05.00 Uhr - 12.00 Uhr

Sonntag: 07.00 Uhr -11.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr

Montag-Donnerstag: 05.00 Uhr-12.00 Uhr, 15.00- 18.00 Uhr

Ganz was Feines – jetzt ist Zeit für Pfifferlinge!

Tolle Spätsommergerichte kann man mit den vielseitig verwendbaren Pfifferlingen zaubern. Die Saison der unglaublich leckeren Waldpilze beginnt meist schon im Juli, aber jetzt stehen sie besonders hoch im Kurs und sind einfach überall erhältlich. Wir stellen Ihnen 3 schmackhafte Rezepte zum Ausprobieren vor.

Pilze selbst zu sammeln ist nicht jedermanns Sache und erfordert viel Sachverstand. Man sollte sich schon gut auskennen, denn bei vielen Pilzen gibt es zum Verwechseln ähnliche Exemplare, die mitunter giftig sind. Deshalb sollte man immer einen Pilzratgeber zu Rate ziehen oder gemeinsam mit einem Pilzkundigen zum Sammeln losziehen.

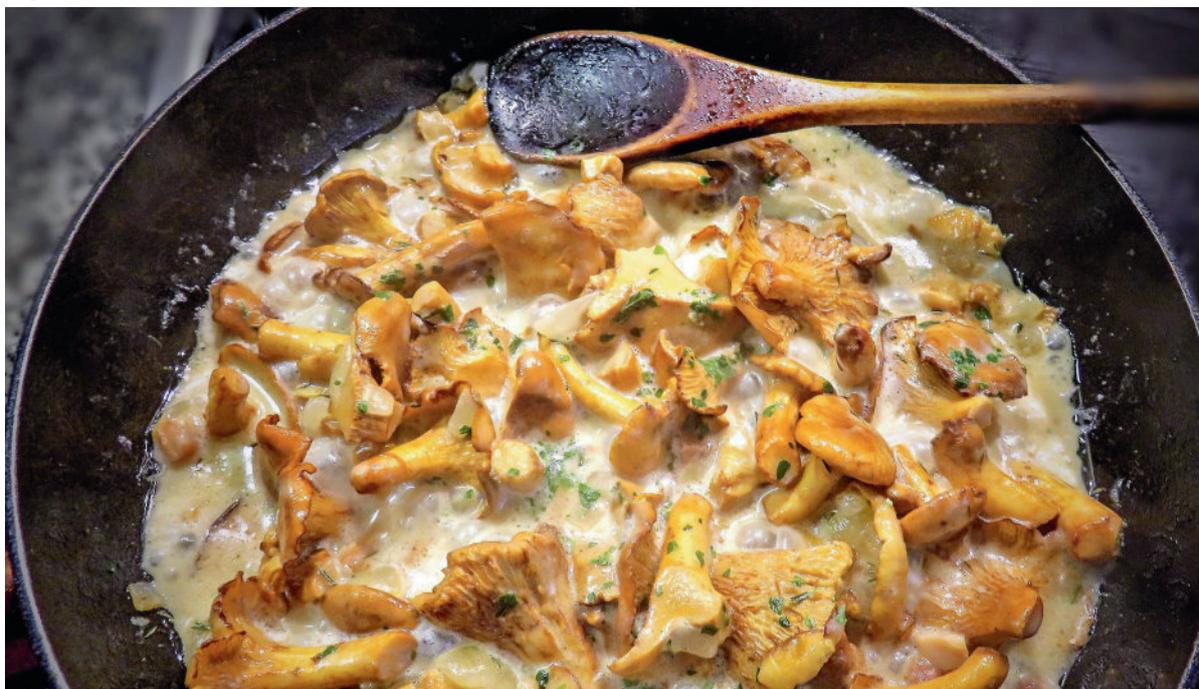
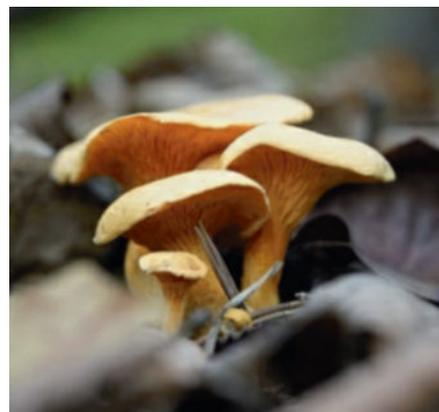
Pfifferlinge lieben moosigen Untergrund und sind meist in der Nähe von Buchen, Eichen, Kiefern, aber auch anderen Baumarten zu finden. Wer auf Nummer sicher gehen oder nicht selbst sammeln will, wird auf dem Wochenmarkt fündig. Ohne Weiteres kann man sie aber auch im Supermarkt kaufen.

Frische Pilze sind leuchtend gelb, prall, saftig und riechen ganz leicht nach Aprikosen und Wald. Die kleinen Pilze mit festem Fleisch eignen sich am besten für die Zubereitung. Kleine Risse, eine dunkle Färbung und trockene Stielenden deuten auf eine bereits längere Lagerung hin. Dann schmecken sie nicht mehr so gut wie frisch. Zu Hause sollten sie nicht län-

ger als ein bis zwei Tage im Gemüsefach des Kühlschranks lagern.

Mit ihrem hübsch gewellten Hutrand sehen Pfifferlinge, die neben den Steinpilzen eine der delikatessten und beliebtesten Speisepilze sind, nicht nur schön aus, sondern enthalten auch viele gute Vitamine und Mineralstoffe. Der hohe Wassergehalt macht sie ziemlich kalorienarm – auch nicht schlecht. Das enthaltene Chitin ist nicht ganz so gut verdaulich, weshalb man Pfifferlinge immer in Maßen essen sollte.

Die begehrten Feinschmeckerpilze sind kleine Sensibelchen. Leichte Verschmutzungen kann man mit einer weichen Pilzbürste oder einem Küchenpinsel entfernen. Ein langes Bad im Wasser mögen sie nämlich gar nicht, das würde sie schwammig und fade machen. Bei groben Verunreinigungen geht man so vor: Die Pilze werden in einem Sieb kurz in eine Schüssel mit Wasser getaucht. Man kann sie auch vorher einfach mit etwas Mehl bestäuben. Das Mehl löst sich beim Eintauchen ins Wasserbad und nimmt den an den Pilzen haftenden Schmutz gleich mit. Bei einer größeren Zubereitungsmenge erspart man sich so viel Zeit.



Pfifferling-Rahm-Soße mit Bandnudeln

Für 2-3 Personen

Die cremige Pfifferling-Rahm-Soße vereint mit Bandnudeln ist super schnell mit wenigen Zutaten gemacht und kommt ganz ohne Fleisch aus, wenn Sie mögen.

Zutaten:

300 g Bandnudeln
300 g frische Pfifferlinge
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
200 ml Sahne (gerne auch Sahneersatzprodukte mit weniger Fettanteil, laktosefrei oder vegan)
1/2 Zitrone, frisch gepresst
1/2 Bund frische Petersilie, Schnittlauch oder Thymian (ersatzweise 2-3 EL Kräuter aus der Tiefkühltruhe)
1 EL Butter zum Braten
1 EL Mehl zum Abbinden
Gewürze: 1 TL Salz, 1/2 TL Pfeffer und eine Prise frischer Muskat
2 EL Crème fraîche oder Crème Vega zum Verfeinern

Zubereitung:

Pilze putzen und säubern, Nudelwasser aufsetzen. Geschälte Zwiebel in kleine Würfel schneiden, Knoblauch mit der Presse zerkleinern. Die Zitrone halbieren und eine Hälfte

auspressen. Die Petersilie oder den Schnittlauch klein schneiden.

Dann etwas Butter oder Öl in eine Pfanne geben und die Pfifferlinge darin andünsten. Die angedünsteten Pilze aus der Pfanne nehmen und zur Seite stellen. Als Nächstes die Zwiebeln und den Knoblauch in die Pfanne geben, nach Bedarf noch etwas Butter oder Öl dazugeben. Wenn die Zwiebeln glasig sind, mit Mehl bestäuben und das Mehl ganz leicht braun werden lassen.

Danach das Ganze mit dem Zitronensaft und der Sahne ablöschen und die Soße einmal aufkochen lassen. Die Gewürze hinzufügen und die Soße 5-10 Minuten köcheln lassen.

Die Soße nochmal abschmecken und nach Bedarf etwas Salz, Gemüsebrühe, Pfeffer, Muskat oder Zitronensaft dazugeben. Zum Schluss noch die Crème fraîche in die Soße rühren und die Petersilie oder den Schnittlauch hinzufügen. Alternativ passt auch Thymian sehr gut dazu.

Zum Servieren kann man die Nudeln in der Pfanne mit der Soße vermischen oder beides nacheinander auf den Teller geben.

Pfifferlings-Risotto

Für 2 Personen

Wer kein Nudel-Fan ist, der hat vielleicht Freude an diesem herzhaften Risotto mit Pfifferlingen. Es eignet sich sowohl als Beilage, wie als Hauptgericht.

Zutaten:

1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 EL Öl
3 EL Butter
125 g Risottoreis
75 ml trockener Weißwein
400 ml Gemüsebrühe
200 g Pfifferlinge
2 -3 EL frisch geriebener Parmesan
1/4 Bund Schnittlauch
Salz und Pfeffer, optional etwas Curry

Zubereitung:

Zwiebeln und Knoblauch zerkleinern und in dem Öl und 1

EL Butter glasig werden lassen. Den Risottoreis dazugeben und etwa eine Minute mit andünsten. Dann mit dem Weißwein ablöschen und diesen unter Rühren ganz einkochen lassen.

Nun gibt man nach und nach die warme Gemüsebrühe hinzu. Unter Rühren immer ganz einkochen lassen, bevor man die nächste Portion dazugibt. Der Vorgang dauert insgesamt 20 Minuten, bis der Reis gar ist.

Kurz vor Ende der Garzeit die bereits geputzten und gesäuberten Pfifferlinge in Butter gut anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Den gewaschenen Schnittlauch in Röllchen schneiden.

Zu guter Letzt Pfifferlinge, Parmesan, Schnittlauch und die restliche Butter unter den Reis mischen und mit etwas Salz, Pfeffer und Curry abschmecken.

Spätsommerliches Bruschetta mit Pfifferlingen

Für 2-3 Personen

Den Sommer Revue passieren lassen und den Abend mit einem leckeren Gericht einläuten, das können Sie mit dieser leckeren Bruschetta-Variation.

Zutaten:

1 Zehe Knoblauch
1 EL Olivenöl
6 Scheiben Ciabatta oder Baguette
200 g Pfifferlinge
200 g Tomaten
1-2 Zweige Majoran
1 EL Butterschmalz
Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Ofen auf 200 Grad vorheizen.

Knoblauch abziehen und in der Knoblauchpresse zerkleinern, mit dem Olivenöl vermischen und die Ciabatta-Scheiben damit bestreichen. Etwa 5 Minuten im Ofen rösten.

Tomaten kurz mit kochendem Wasser überbrühen, abschrecken und häuten. Dann vierteln, entkernen und in Würfel schneiden. Die geputzten und gereinigten Pfifferlinge in Butterschmalz gut anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Tomaten und Majoran zugeben und kurz erhitzen. Brotscheiben aus dem Ofen nehmen und die Pilz-Tomaten-Masse darauf verteilen. Noch warm servieren.

Reha abgelehnt

- was kann man tun?

von Birgit Ley

Einige Leistungen der gesetzlichen Krankenkasse bekommt man nur, wenn man einen Antrag stellt. Dazu gehören, Kuren, Reha-Maßnahmen, Hilfsmittel wie Hörgeräte und Rollatoren, Krankengeld und Haushaltshilfe. Doch oftmals lehnen die Krankenkassen den Antrag ab. In solchen Momenten ist der Schock erst einmal groß, denn es geht nicht nur um Geld, sondern um die eigene Gesundheit. Nicht selten sind Versicherte verunsichert. Doch eine Ablehnung muss niemand einfach hinnehmen. Wir zeigen, wie man sich gegen einen Ablehnungsbescheid zur Wehr setzen kann.



1. Antrag gut vorbereiten und begründen

Gemäß § 12 SGB V müssen gesetzliche Krankenversicherungen prüfen, ob Leistungen, die von ihnen übernommen werden, medizinisch notwendig und wirtschaftlich sind. Dies bedeutet, dass die Krankenkassen abwägen, ob eine Behandlung benötigt wird und ob es eine günstigere Alternative gibt, die ebenfalls zielführend ist. Demzufolge müssen die medizinischen Befunde und die Lebenssituation des Versicherungsnehmers für die Krankenversicherungen nachvollziehbar sein.

Um die Erfolgsaussichten eines Antrages von vornherein zu erhöhen, sollte man die beantragte medizinische Maßnahme gut begründen. Also beispielsweise darlegen, warum ein spezielles Hörgerät benötigt wird und nicht ein Standardmodell ausreicht oder das eine Reha eine erneute Einweisung ins Krankenhaus verhindert oder durch sie Pflegebedürftigkeit vermieden werden kann.

Aus diesem Grunde sollten Versicherungsnehmer vor Antragsstellung mit ihrem behandelnden Arzt klären, welche Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung überhaupt in Betracht kommen. Des Weiteren sollten Antragssteller sich Tipps für die Argumentation gegenüber der Krankenversicherung einholen. Wichtige Ansprechpartner können Ärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste, Sanitätshäuser und Hörgeräteakustiker sein. Weiterhin sollten die Kontaktdaten aller Ärzte und deren Befunde, die belegen können, dass die beantragte Leistung medizinisch notwendig ist, dem Leistungsantrag beigelegt werden.

2. Welche Antwortfristen gelten für die Krankenversicherung?

Ohne Gutachten hat die Krankenversicherung drei Wo-

chen nach Eingang des Antrags Zeit, um zu reagieren. Allerdings kann die Krankenkasse ein Gutachten vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) einholen. In diesem Fall hat die Krankenkasse fünf Wochen Zeit, um über den Antrag zu entscheiden. In den meisten Fällen erstellt der MDK sein Gutachten auf Basis der eingereichten Unterlagen. Er kann aber auch weitere Dokumente anfordern und/oder den Antragsteller zu einer persönlichen Untersuchung auffordern.

Mit einem Urteil vom Mai 2020 (Az. B 1 KR 9/18 R) hat das Bundessozialgericht (BSG) beschlossen, dass ein Antrag als vorläufig genehmigt gilt. Folglich kann die Krankenkasse auch nach Ablauf der gesetzlichen Antwortfrist eine Ablehnung nachschieben. Allerdings hat der Versicherungsnehmer einen Anspruch auf Erstattung, falls er sich in der Zwischenzeit die Leistung selbst beschafft hat.

3. Welche Antwortfristen gelten für die Pflegeversicherung?

Wird ein Antrag auf Leistung der Pflegeversicherung gestellt, muss die Pflegeversicherung innerhalb einer Frist von zwei Wochen eine Pflegeberatung anbieten. Zudem ist sie verpflichtet, dem Antragsteller spätestens nach 25 Arbeitstagen nach Erhalt des Antrags die Entscheidung mitzuteilen, ob die Leistung gewährt oder verweigert wird. Im Falle der selbstverschuldeten Überschreitung dieser Frist, muss die Pflegekasse für jede angefangene Woche nach Ende der Frist 70 Euro an den Pflegebedürftigen zahlen.

In einigen akuten Fällen gelten kürzere Fristen von ein bis zwei Wochen.

Änderungs-
Service
für Kleidung jeder Art

Auftragsannahme: Di + Do : 16-18 Uhr Sa. : 10-12 Uhr	Naeem Zafar Hauptstr. 22 66904 Brücken 06386 - 9978256 aenderungsservicebruecken@gmail.com <small>Eingetragen unter Betriebs-Nr.: 703 7665 bei der Handwerkskammer der Pfalz</small>
---	---

4. Entscheidung der Versicherung

Die Versicherung teilt ihre Entscheidung durch einen Bescheid mit. Im Normalfall erkennt man einen Bescheid an der beigefügten Rechtsmittelbelehrung. In manchen Fällen kann es aber auch sein, dass ein Bescheid keine Rechtsmittelbelehrung enthält. Nichtsdestotrotz kann man sich gleichwohl zur Wehr setzen – auch wenn es nicht ausdrücklich auf dem Schreiben steht! In diesem Fall verlängert sich sogar die Widerspruchsfrist von einem Monat auf ein Jahr.

Gut zu wissen ist, dass es nicht ungewöhnlich ist, dass Krankenversicherungen beantragte Leistungen verweigern. Besonders im Fokus stehen hier Kuren und Reha-Anträge. Auf keinen Fall sollte eine ganze oder teilweise Ablehnung hingenommen werden. Denn es lohnt sich durchaus, für seine Gesundheit zu kämpfen.

5. Rechtzeitig Widerspruch einlegen

Wer sich gegen einen ablehnenden Bescheid zur Wehr setzen möchte, muss bei seiner Versicherung schriftlich Widerspruch einlegen. Hierzu reicht ein formloses Schreiben. Der Widerspruch muss innerhalb eines Monats nachdem man die Ablehnung erhalten hat, bei der Krankenversicherung eingegangen sein (§ 84 SGG). Folglich zählt nicht das Absende-Datum des Briefes! Um die Frist zu wahren, reicht ein von Hand unterschriebener Brief, der per Einschreiben an die Krankenversicherung versandt wird. Ein Widerspruch per Telefon oder via E-Mail ist hingegen nicht gültig.

Achten Sie auf folgende Punkte beim Widerspruchsschreiben:

Geben Sie das Datum und das Aktenzeichen an.

Legen Sie dar gegen welchen Bescheid Sie Widerspruch einlegen.

Erklären Sie, dass Sie mit dem Bescheid nicht einverstanden sind.

(Eine ausführliche Begründung mit Unterlagen kann zu einem späteren Zeitpunkt nachgereicht werden. Weisen Sie in Ihrem Widerspruchsschreiben bereits daraufhin, dass eine Begründung folgen wird.)

Beantragen Sie, dass der Ablehnungsbescheid aufgehoben wird und die Kosten übernommen werden.

Dringend zu empfehlen, ist die Begründung des Widerspruchs. Stellen Sie die Notwendigkeit des Hilfsmittels anhand ihrer persönlichen Situation dar und lassen sich diese von ihrem Arzt unterzeichnen. Bitten Sie Ihren Arzt zudem, alle medizinischen Behandlungsaspekte und Argumente nochmals in einer Stellungnahme zusammenzufassen.

Falls Sie die Frist schuldlos versäumen, beispielsweise aufgrund eines Urlaubs, teilen Sie dies der Krankenversicherung unverzüglich mit und legen sofort Widerspruch ein.

Apropos: Beachten Sie, dass die Monatsfrist nur gilt, wenn Sie im Ablehnungsbescheid über Ihr Widerspruchsrecht aufgeklärt wurden. Fehlt dieser Hinweis, haben Sie ein Jahr Zeit um den negativen Bescheid zu widersprechen.

6. Zweiter Bescheid der Krankenversicherung

Wird einem Ablehnungsbescheid widersprochen, ist die Krankenversicherung gehalten, den Fall nochmals zu prüfen. Im Anschluss wird ein zweiter Bescheid der Krankenversicherung ergehen. Entweder kann die Versicherung die Leistung doch noch bewilligen (Abhilfe) oder aber er-

neut ablehnen. Dieser zweite negative Bescheid wird Widerspruchsbescheid genannt.

7. Widerspruchsausschuss entscheidet

Im Falle einer Ablehnung geht der Widerspruchsbescheid in den Widerspruchsausschuss der Krankenversicherung. Dieses unabhängige Gremium, welches sich aus ehrenamtlichen Versicherten- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, entscheidet über das Anliegen. Hierfür steht dem Ausschuss ein Zeitkorridor von bis zu drei Monaten zur Verfügung.

Wichtige Hinweise

!Auf keinen Fall darf man sich von seiner Krankenversicherung dazu drängen lassen, seinen Widerspruch wieder zurückzunehmen. In diesem Fall hat man dann keine Möglichkeit mehr, gegen die Entscheidung der Krankenversicherung vorzugehen – auch nicht mehr vor Gericht.

!Auf keinen Fall sollte man sich auf mündliche Zusagen seitens der Mitarbeiter verlassen. Bestehen Sie auf einen schriftlichen Abhilfe-Bescheid, aus dem schwarz auf weiß hervorgeht, dass Sie die Leistungen doch noch erhalten. Andernfalls halten Sie an Ihrem Widerspruch fest. Generell ist alles Wichtige schriftlich festzuhalten.

!Auch im Falle einer teilweisen Abhilfe seitens der Krankenversicherung sollte der Widerspruch weiter aufrechterhalten werden. Zu verlieren hat man nichts, denn der Widerspruchsausschuss entscheidet dann nur noch über den noch nicht genehmigten Teil der Leistung.

8. Beschwerdestellen

Wer das Gefühl hat, dass die Krankenversicherung Rechte verletzt oder sich nicht an die gesetzlich vorgegebenen Bearbeitungsfristen hält, kann sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde beschweren. Während das Bundesamt für Soziale Sicherung für überregionale Krankenkassen zuständig ist, ist das Gesundheitsministerium des Bundeslandes meist für regionale Versicherungen der richtige Ansprechpartner.

9. Klage beim Sozialgericht

Wird im Widerspruchsausschuss der Widerspruch endgültig abgelehnt, erhält man einen Widerspruchsbescheid. Dann kann innerhalb eines Monats Klage vor dem Sozialgericht eingereicht werden. Das gilt auch, wenn über den Widerspruch nicht innerhalb von drei Monaten entschieden und kein Widerspruchsbescheid erlassen wird. In diesem Fall spricht man von einer Untätigkeitsklage.

Ein Anwalt muss nicht zwingend genommen werden, allerdings empfiehlt sich hier ein Fachanwalt für Sozialrecht. Vor allem vor dem Hintergrund, dass das Sozialrecht ein äußerst komplexes Sachgebiet ist. Das Anwaltshonorar muss nur dann gezahlt werden, wenn der Prozess verloren wird. Wenn die Klage Aussicht auf Erfolg hat und sich die Anwaltskosten nicht leisten kann, kann unter bestimmten Voraussetzungen Prozesskostenhilfe beantragen. Wer keine Rechtsschutzversicherung hat, sollte das Kostenrisiko abwägen. Denn unter Umständen kann sich ein solches Gerichtsverfahren über mehrere Jahre hinziehen.

Wichtiger Hinweis: Ihre Klage sollten Sie per Einschreiben mit Rückschein an das zuständige Gericht senden. Dadurch kann der Nachweis erbracht werden, dass die Klage unter Beachtung der Frist eingegangen ist. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, die Klage persönlich unter Zeugen bei Gericht abzugeben.

Neue Gemeindeschwester^{plus} im Landkreis Kusel



Die neue Gemeindeschwester^{plus} im Landkreis Kusel heißt Elisabeth Schneider. Sie löst ihre Vorgängerin Stefanie Gluch ab und ist sofort im Landkreis als Ansprechpartnerin für alle Menschen ab 80 Jahren, die noch keine Pflege benötigen, unterwegs.

Elisabeth Schneider ist examinierte Pflegefachkraft und seit 22 Jahren in der pflegerischen Versorgung tätig. Sie kommt aus Mühlbach in der Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan. Seit 2000 war sie im Nardini-Klinikum Landstuhl tätig. Sie bringt damit ideale Voraussetzungen als Fachkraft im Projekt Gemeindeschwester^{plus} mit. Der Fokus ist nun aber ein anderer: Anstelle von medizinischer oder pflegerischer Unterstützung steht nun das Kümmern, Zuhören, Reden und Weiterhelfen. Das sind ihre neuen Aufgaben, auf die sich Elisabeth Schneider schon sehr freut.



Dorfleben früher – Beispiel Breitenbach

Heute gibt es in den meisten Dörfern nur noch wenige Geschäfte, Handwerker oder Gaststätten. Früher war das mal anders. Da war noch was los in den Dörfern! Kaum zu glauben, aber wahr: In Breitenbach gab es in den 1950er- und 1960er-Jahren:

11 Gasthäuser	1 Eisenwarengeschäft	1 Schmuckhändler
10 Lebensmittelgeschäfte	1 Sattlerei	2 Banken, jede mit Schalterdienst
4 Tankstellen	3 Schneider	2 Volksschulen 1. bis 8. Klasse
3 Friseurläden	1 Schmied mit Hufeisenbeschlagen	3 Fuhrunternehmer
4 Bäckereien	1 Zimmermannsgeschäft	1 Heißmangel
2 Metzgereien	1 Postamt	1 Ziegenbockhalter
2 Textilgeschäfte	1 Zahnarzt	1 Krautschneider
2 Schuhgeschäfte	1 praktischer Arzt	1 Gemeinschaftskühlraum
2 Auto und Motorradwerkstätten	1 Hebamme	1 Raiffeisenlager mit Verkauf
2 Schreinereien	1 Gefängnis	1 Kohle- und Heizöllieferant
2 Gärtnereien	1 Fotograf	1 Zollstation, ständig besetzt
2 Schuhmacher	1 Wagnerei	1 Polizeistation, immer besetzt
2 Malergeschäfte	1 Farb- und Lackgeschäft	

Betreff Polizei: Einem Polizisten haben sie in der Kneipe die Pistole geklaut, ein anderer Polizist ist mit der Kasse vom TUS abgehauen.

Die Einwohnerzahl lag bei über 2100 Personen.

Quelle: Günter Strasser / teils aus der Dorfchronik

Weinhandlung Schachtzabel

**66903 Gries
Hauptstraße 76
Tel. 06373/506411**

**Täglich von 11 bis 13 Uhr
oder nach Terminabsprache**

Weine der Winzergenossenschaft Herxheim am Berg

Serie: Alte Handwerksberufe in der Region

Viele althergebrachte Handwerksberufe drohen in Vergessenheit zu geraten.

In unserer Serie kommen Zeitzeugen der Geschichte zu Wort und erzählen aus ihren Erinnerungen.

DER BAUERNSTAND

Ein Gespräch mit Frau Ida Wagner aus Nanzdietschweiler

Guten Tag Frau Wagner, Sie waren ihr ganzes Leben lang in der Landwirtschaft aktiv ?

I.W. Von Kindesbeinen an! Man ist ja quasi da hineingewachsen.

Wann haben Sie ihre erste Kuh gemolken?

I.W. Das vergisst man nie. Da war ich zehn Jahre alt. Aber es hat gleich „gang“!

Meine Eltern hatten noch keine moderne Technik, da wurden die Tiere noch mit der Hand gemolken. Dann wurde die Milch über die „Seih“, die mit einem Tuch ausgeschlagen war, in die Blechkannen geleert, und anschließend musste die Milch so schnell wie möglich ins Milchhäuschen gekarrt werden. Denn: Eine Kühlung hatten die meisten Bauern damals noch nicht. Im Milchhaus wurde die Milch gekühlt und alles aufgeschrieben. Jeden zweiten Tag kam dann das Auto von der Molkerei und holte alles ab.

Wie viele Kühe hatten Sie denn da zu melken? Und gab es auch andere Tiere?

I.W. Na, so 10-12 Kühe hatten wir immer und die Kälber und das Jungvieh. Schweine für die Hausschlachtung, Hühner und Hasen. Von allem „ebbes“, wie's halt früher so war. Wir hatten einen großen Garten und ca. 100 Hektar Land, teils Wiese, teils Acker. Da war immer zu tun!

Auch als Schulkind musste man da schon mit ran ?

I.W. Da ist nicht gefragt worden, wir kannten es ja nicht anders ; nach der Schule haben wir mitgeholfen. Ich habe die Kälber getränkt, im Garten, in der Küche und auf dem Feld gearbeitet. Das habe ich gern gemacht und es ist bis heute so geblieben.

Und nach der Schulzeit haben Sie sich weiterhin für dieses entbehrungsreiche Leben entschieden?

I.W. Mein Mann kam auch aus einer Bauernfamilie und da ging's halt „grad“ so weiter!
Später war dann aber schon eine Absauganlage für die Milch im Stall und auch das Ausmisten wurde durch eine Schleppschaufel einfacher. Aber Arbeit gab's immer.



Eine eigene Schnapsbrennerei kam auch noch hinzu. Von früh bis spät wurde immer „geschafft“, die Arbeit bestimmte unser Leben. Zeit für Urlaubsreisen haben Landwirte nicht. Die Tiere müssen 365 Tage im Jahr versorgt werden. Krankheiten konnten wir uns nicht erlauben. Heutzutage wird "wegen jedem Mückenschiss zum Doktor gerennt" !

Darf man fragen , wie alt Sie sind ?

I.W. Natürlich! Ich bin stolz auf meine 85 Jahre und hoffe das ich noch lange so gut beisammen bin, Ich habe keine Beschwerden und bin zufrieden.

Sie fahren bis heute noch Traktor? Hut ab!

I.W. Ich kann bis heute noch alle Arbeiten erledigen, mache meinen Haushalt, sowie den Garten selbst, versorge noch täglich meine Hühner. Alles andere übernehmen jetzt die Jungen.

Würden Sie, wenn Sie die Wahl hätten, etwas anders in Ihrem Leben machen?

I.W. Ich könnte mir nichts anderes vorstellen. Ein Beruf ohne Bewegung oder in einer Fabrik wäre für mich undenkbar!

Danke ,Frau Wagner, für das sehr interessante Gespräch !

Wir wünschen Frau Wagner noch viele schöne Jahre bei bester Gesundheit .

Das Gespräch wurde geführt von Karin Schachtzabel



„Mobil im Alter“ - Projektwochen 2022

Jetzt informieren: www.kuselimalter.de

August / September 2022

1. Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Was: Austausch für Angehörige von Menschen mit Demenz
Wo: Mehrgenerationenhaus, Fritz-Wunderlich-Str. 51, 66869 Kusel
Wann: Jeden 3. Dienstag im Monat von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Beginn: 16.08.2022, 15.00 Uhr

2. Sicher Autofahren im Alter mit und ohne Demenz

Wie können Sie Ihre Fahrtauglichkeit richtig einschätzen und optimal erhalten?
Ein Spagat zwischen Selbstverantwortung und Kontrolle!
Was sagt das Gesetz?

Gibt es Alternativen im Landkreis Kusel?

In Kooperation mit

Herr Dr. Alt, Facharzt für Neurologie; Frau Dr. Krack, Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz,

Frau Lotter, Fachanwältin, Herr Kreuz, Zulassungsstelle des Landkreises Kusel

Herr Lotter, Fahrlehrer und Berater für Verkehr u. Mobilität des Seniorenrates

Herr Schoon, Mobilitätsbeauftragter des Landkreises Kusel

Herr Caspers, Vorsitzender des Seniorenrates, Pflegestützpunkte des Landkreises Kusel

Termin: **Donnerstag, 01.09.2022, 16.00 Uhr – 21.00 Uhr**
Medizinisches Zentrum Offenbach-Hundheim

3. The Father - Filmvorführung

Der Film zeigt das Drama um einen dementen Vater – Anthony Hopkins -, der sich mit 80 Jahren weigert, neben seiner Tochter Anne – Olivia Colman -, häusliche Pflege anzunehmen.

Im Anschluss findet eine interaktive Podiumsdiskussion mit Frau Sabine Gruppe, Marte Meo Supervisorin, Gesundheitswissenschaftlerin, Dipl. Pflegewirtin, statt.

Termin: **Freitag, 16.09.2022, 18.00 Uhr**
Kinett Kusel

3. Herausfordernde Verhaltensweisen bei Menschen mit Demenz aus der Praxis – für die Praxis

Tagesworkshop mit Frau Sabine Gruppe, Marte Meo Supervisorin

Gesundheitswissenschaftlerin (MPH) Dipl. Pflegewirtin

Implementierung des Expertenstandards in der Beziehungsgestaltung in der Pflege für Menschen mit Demenz, sowie die Rolle und Chancen der Leitungskräfte.

Die Umsetzung der Beziehungsgestaltung bei Menschen mit Demenz unter Mitwirkung der Kommunikations- und Unterstützungsmethode Marte Meo.

Termin: **Samstag, 17.09.2022, 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr**
Hotel Felsbachhof Ulmet

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei!

Anmeldung und nähere Informationen:

Netzwerk im Alter im Landkreis Kusel

www.kuselimalter.de

E-Mail: netzwerk-alter@kv-kus.de

Telefon: 06381 424-291 oder 158



Interview von Gabi Müller

Schirra`s Cats Inn -Das Katzenhotel

Man liebt seine Katze heiß und innig, möchte aber auch mal in Urlaub fahren, zu einer Familienfeier reisen oder muss ins Krankenhaus oder in eine Reha. Genau für diese Fälle gibt es in Herschweiler-Pettersheim das Katzenhotel von Kerstin Schirra. Ein Interview.

Wie entstand die Idee ein Katzenhotel zu eröffnen und wie lange betreiben Sie es schon?

Den Wunsch mit und für Tiere zu arbeiten hatte ich eigentlich schon immer. Ich bin mit Tieren aufgewachsen. Bis vor ein paar Jahren hatten wir immer Hunde und Katzen. Momentan leben 4 Katzen und zwei Pferde bei uns. Die Idee ein Katzenhotel zu eröffnen, entstand 2010, nachdem ich meinen Beruf als Arzthelferin aufgegeben habe. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig es ist eine Katze unterzubringen. Nicht jeder hat Nachbarn, oder Freunde die das gerne erledigen.

Ist die Nachfrage im ländlichen Raum da, oder bringen eher Städter ihre Haustiere zu Ihnen?

Meine Kundschaft kommt sowohl aus dem ländlichen Raum, als auch aus der Stadt. Viele kommen auch von weiter her. Zum Beispiel aus dem Hunsrück, oder auch aus dem Elsaß.

Bestimmte Voraussetzungen müssen erfüllt sein, bevor die Tiere zu Ihnen kommen können. Welche sind das?

Die Katzen, die zu mir kommen, müssen geimpft, entwurmt und kastriert sein. Es gibt Ausnahmefälle, die auf Grund ihres Alters, oder ihres Gesundheitszustandes, nicht mehr geimpft werden können. Das ist für mich dann kein Problem, da ich ausschließlich Einzelunterbringung anbiete. Das heißt, fremde Katzen haben keinen Körperkontakt zueinander, sodass das Ansteckungsrisiko sehr gering ist.

Haben Katzen auch Heimweh, bzw. verweigern einige das Futter durch die Unterbringung in ihrer Pension?

Heimweh gibt es durchaus. Dann wird für 1-2 Tage das Futter nicht angerührt. Das gibt sich in der Regel aber meistens ziemlich schnell. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Katzen, die sich von Anfang an wohl fühlen. Das ist immer abhängig vom jeweiligen Charakter des Tieres.



Falls ein Tier erkrankt bringen sie es auch gegebenenfalls zum Tierarzt? Wird dies in einem Aufnahmevertrag festgehalten?

Falls mal ein Tier erkrankt, bringe ich es direkt zum Tierarzt. Das ist auch immer vorher mit dem Besitzer abgesprochen. Meistens passiert es am Wochenende, sodass ich auch schon eine Tierklinik aufsuchen musste. Aber das ist, zum Glück, die Ausnahme.

Kann man Sie auch kurzfristig kontaktieren oder muss schon längere Zeit im Vorfeld eines Urlaubs/Krankenhausaufenthalts mit ihnen über Termine gesprochen werden?

Es kommen natürlich auch einige Katzen in die Pension, wo sich der Besitzer wegen eines Krankenhausaufenthaltes nicht selbst um sein Tier kümmern kann. Das kann auch kurzfristig passieren. Wenn es sich aber planen lässt, ist es natürlich besser, da die Pension zu manchen Zeiten schon früh ausgebucht ist.

Ist es schon vorgekommen, dass Tiere nach dem Urlaub nicht mehr abgeholt wurden?

Die Tiere wurden, bis auf eine Ausnahme, immer wieder vom Besitzer abgeholt.

Sind auch schon Freundschaften zwischen Ihnen und den Katzenbesitzern entstanden?

Im Laufe der Jahre sind aus Kunden auch schon Freunde geworden.

Kontakt : Schirra`s Cats Inn

Das Katzenhotel

Buchwaldstr. 11

66909 Herschweiler-Pettersheim

Tel: 06384/925495

Mobil: 0176/76550393

E-Mail: kontakt@schirra-s-cats-inn.de

Krankengymnastik – Trainingscenter

Physio Fitness Keke

66903 Gries
Friedhofstraße 14
Tel. 06373 50 88 369
Email: info@physiofitnesskeks.de
www.physiofitnesskeks.de



Mehr Vitalität im Alltag mit typgerechter Ernährung

Gratis
telefonische
Beratung
Jetzt!

- Individueller Ernährungsplan, optimiert für Deinen Stoffwechsel
- Lebensmittel, die Dein Körper für einen gesunden Lebensstil benötigt
- Integriert sich schnell in Deinen Alltag
- Schnelle, dauerhafte Veränderungen in Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden
- Persönliches Ernährungs- und Sport Coaching



Michele Jung
Fachberaterin für
ganzheitliche Gesundheit



Best You Coaching
Ernährung · Bewegung
Entspannung

Friedhofstraße 14
66903 Gries

0160 584 55 82
info@best-you.de

www.best-you.de



Urlaub mit dem Hund -Erlebnisse auf vier Pfoten in der Region Hunsrück

von Birgit Ley

Eis essen, Wandern, Wellness und Schwimmen gehen sind Frauchens und Herrchens Lieblingsbeschäftigungen im Urlaub? Als Krönung dann ein feines Abendessen im Hotel? Das alles kann Hund auch haben. Hier macht Urlaub mit Hund so richtig Spaß!

Der Name passt: Der Hun(d)rück hat ihn fast schon ganz im Namen drin, den Hund. Die Landschaftsform des Hunsrücks ähnelt einem Hunderücken, möglicherweise wurde die Region danach benannt. Um Urlaub mit dem Hund zu machen, ist die Gegend ideal. Viele hundefreundliche Unterkünfte, tolle Wald- und Wiesenwege mit idyllischen Aussichten und sogar einen Freizeit-Park speziell für Hund und Mensch gibt es dort.

An den Toren des Hunsrücks ist Birkenfeld gelegen. Dort lohnt sich ein erster Stopp auf dem Weg ins Urlaubsparadies. Das Eiscafé Venezia hat nicht nur für Menschen viele leckere Eissorten, sondern auch für Hunde. Welche Sorte darf es denn sein? Für die Vierbeiner stehen die Geschmacksrichtungen Leberwurst, Lyoner Wurst, geräucherter Lachs und Spirulina zur Auswahl. Was will man mehr? Das Hundeeis besteht eigens aus lactosefreier Milch und wird nur mit Fruchtzucker und Honig gesüßt. Hunde vertragen es in der Regel gut, sollten es aber dennoch eher in Maßen bekommen.

Gut gestärkt geht es dann noch rund 20 Kilometer weiter nach Thalfang zu caniplace, dem Freizeit- und Gesundheitspark für Hund und Mensch. Das Hundeeis gibt es übrigens auch dort. Auf 15.000 m² können Sie hier als Tagestourist oder Urlauber mit Hund eine erlebnisreiche und entspannende Zeit mit ihrem Vierbeiner genießen und mit anderen netten Hundeliebhabern ins Plaudern kommen.

Das Gelände ist zwei Meter hoch umzäunt, frei von für Hunde unverträglichen Pflanzenarten und ganzjährig nutzbar. Wenn es schon etwas früher dunkel wird, sorgt eine Flutlichtanlage für Beleuchtung. Spezielle

Hundefreundliche Unterkünfte, sowie Infos zu Urlaub mit Hund im Hunsrück und zu caniplace finden Sie hier:

<https://www.hunsruecktouristik.de/reisethemen/urlaub-mit-hund>

Hunsrück-Touristik GmbH
Gebäude 663
55483 Hahn-Flughafen
Telefon: 06543 507 700

<https://www.nationalparkregion-hunsrueck-hochwald.de>

Tourist-Information Thalfang
Saarstrasse 3
54424 Thalfang
Telefon: 06504 9140 141

<https://caniplace.eu/>
Langemer Straße 2
54424 Thalfang
Telefon: 06504 950 583
Mail: info@caniplace.eu



Angebote gibt es für Tiere mit Handicap und für Hundegruppen. Einzelne Bereiche können auch exklusiv für eine Einzelnutzung gebucht werden, wenn Sie mit Ihrem Hund oder ihren Hunden lieber alleine sein möchten.

Alles ist möglich: Spielen auf den insgesamt 6 Hundespielplätzen, Hundeschwimmen im beheizten und eingezäunten Freibad, Planschen im Welpenplanschbecken, Freilauf-Abenteuer auf dem Erlebnis-Gelände mit Bachlauf und Sand-Buddelecke, dem Mobility-Platz oder dem Wahrnehmungs- und Bewegungsparcours sorgen für eine abwechslungsreiche gemeinsame Zeit mit ihrer Fellnase.

Wer es so richtig sportlich angehen will, der kann zusammen mit seinem Fellfreund seinen eigenen Trainingsplan auf dem Agility-Platz oder dem Laufband umsetzen. Wellnessfans unter den Hunden nutzen gerne die Groomery.

Am Ende des Tages können Schweiß und Schmutz dann in der SB-Hundewaschanlage abgewaschen, damit es sauber und gemütlich nach Hause oder in die Ferienunterkunft gehen kann.



Rätsel und mehr



Lustige Bauernregeln

Liegt des Bauern Uhr im Mist, weiß er nicht, wie spät es ist.

Kräht der Hahn erst nach vier Uhr, gehört er in die Reparatur.

Klebt der Bauer an der Mauer, war der Stier wohl richtig sauer!

Hüpft dein Traktor wie ein Wiesel, hast du Milch getankt statt Diesel.

Cremen sich die Schweine ein, wird's ein heißer Sommer sein.

Steht im Dezember noch das Korn, ist es wohl vergessen worn.

Zwischen zwei
Zwetschenzweigen sitzen zwei
zwitzchernde Schwalben

Blaukraut bleibt
Blaukraut und Brautkleid
bleibt Brautkleid

					4			
	7		5				8	
			1	7				
			8		7			
	9	4			2		8	1
5		2				3	9	7
	5				1	8		6
		6	7	8		9	5	2
9		8	2	6	5	7	1	

	2							3
	7				2			
9			7			2		1
					3		6	
			5	2				
3	9			6	1		4	
4	8			1				6
2				8				
1		6						9

Kräuter- und Gartenecke

Kunterbunte Beerenzeit!

Von Birgit Ley und Vanessa Zürrlein

Die bunte Sommer- und Herbstzeit ist nicht nur ein Fest für die Augen, sondern auch für alle Sinne. Viele Früchte sind zum Ernten bereit und beinhalten wundervolle, schmackhafte und gesunde Inhaltsstoffe.

Haben Sie schon mal eine im Supermarkt gekaufte Frucht-Limonade wirklich auf ihren Geschmack getestet? Meistens ist dieser viel zu süß, was am hohen Zuckergehalt und den zahlreichen Aromastoffen und Geschmacksverstärkern liegt. Außerdem sucht man - bei genauerem Blick auf die Zutatenliste - den darin enthaltenen Fruchtanteil meist vergebens. Nicht so bei selbst zubereiteter Limonade, die dazu reich an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen ist. An den besonders warmen Tagen ist dies ein schöner Nebeneffekt, der unserem Elektrolythaushalt zugutekommt.

Zutaten für ca. 750 ml:

1 kg Erdbeeren
500 g Himbeeren
2 EL Honig
1 Bio-Zitrone
500 ml Mineralwasser
Eiswürfel



Zubereitung:

Erdbeeren und Himbeeren waschen, putzen und in einem Mixer pürieren, dabei einige Beeren für die Dekoration aufbewahren. Die pürierten Früchte durch ein sauberes Küchentuch drücken und den Saft auffangen. Nach Belieben mit etwas Honig süßen. Die Zitrone auspressen und ihren Saft dazugeben. Das Saftgemisch mit Mineralwasser und Eiswürfeln auffüllen und mit einigen Beeren im Glas servieren.

Auch Beeren-Kaltschalen sind besonders lecker, erfrischend und gesund. Hier ein Rezept zum Nachmachen:

Zutaten:

ca. 30 g Holunder-Beeren
60 g Brombeeren
100 ml naturtrüber Apfelsaft
100 ml Wasser
1 TL Zucker
ca. 1 TL Speisestärke
etwas Zimt, nach Belieben etwas Chili



Zubereitung:

Alle Zutaten bis auf die Speisestärke mischen, Beeren zerdrücken, mit den Gewürzen abschmecken und alles einmal etwa 2 Minuten gut aufköcheln lassen. Dann die in kaltem Wasser angerührte Speisestärke einrühren, damit die Kaltschale schön sämig wird. Abkühlen lassen und genießen. Das Ganze kann man natürlich auch mit Trauben und/ oder Zwetschgen machen.



VANESSA BECKER

GLANSTR. 38A 66901 SCHÖNENBERG-KÜBELBERG

TELEFON 0 63 73 - 89 44 67

WHATSAPP 0160 - 49 27 103

STEUER BERATUNG

Digital • Einfach • Effizient

MAUSS & COLL.
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

Von-Rosen-Straße 12
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 9230-0

Sander-Straße 28
66901 Schönenberg-Kübelberg
Telefon 06373 3220

c.mauss@mauss-kollegen.de · maussundcoll.de

„Guten Tag, ich heiße Brigitte und bin ein Esel“

Von Karin Schachtzabel

Finden Sie das lustig? Dann sind Sie hier genau richtig. Hier in Breitenbach, „Am Krumpfen Acker“, auf einem kleinen Hof , wo Tier und Mensch entspannt und friedlich miteinander umgehen.

Besonders für Kinder gibt es Angebote, die die Herzen höher schlagen lassen. Wie fühlt sich eigentlich ein Eselsohr an? Wie riecht eine Ziege? Gibt es verschiedene Charaktere wie bei uns Menschen? Was bedeutet es, wenn einem Tier „etwas gegen den Strich“ geht? Stimmt es gar, das dort die Ponys manchmal sogar glitzern ?!

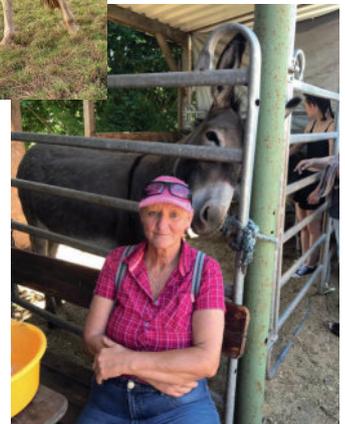
Viele spannende Momente erleben vor allem die Kinder, die Tiere nur aus dem Fernsehen kennen oder sehr laute und sehr aktive Kinder, die lernen Rücksicht zu nehmen. Aber auch sehr schüchterne Mädchen „tauen“ beim Umgang mit einem Tier auf und können ihr Selbstbewusstsein stärken. Jasmin Bäumchen hat die Geduld und die Gabe, empathisch auf jede Situation zu reagieren.

Seit Anfang vergangenen Jahres gibt es die tollen Projekte für Kinder und Erwachsene, die gern Zeit mit Tieren auf dem Land verbringen möchten. Das Angebot hat sich stetig erweitert und inzwischen gibt es sogar schon kleine und große Stammkunden, die Freude am Umgang mit Ponys, Pferden, Kühen, Eseln oder Ziegen haben.

Die Tiere von Jasmin, der engagierten und fröhlichen Besitzerin, sind zum größten Teil aus schlechten Haltingsbedingungen übernommen worden, werden von ihr mit Hingabe umsorgt und dürfen bis an ihr Lebensende bei ihr bleiben.

Hilfe bekommt die vielbeschftigte junge Frau von Emma und Nuscha, den beiden fleißigen und lustigen Helferinnen, deren zweite Heimat ebenfalls der Stall ist.

Sehr zu empfehlen ist der Besuch auf dem Hof für Menschen, die sehr eingespannt sind und einfach mal `runterkommen und durchatmen wollen .Und was gibt es Schöneres, als mit dem Papa oder dem Opa und einem Pony durch die Natur zu streifen ? Unvergesslich ! Aber auch geführte Wanderungen werden angeboten. Natürlich kann man die Kinder auch bringen und wieder abholen. Zum ersten Mal fand im Juli ein Hoffest statt. Es gibt außerdem Halloweenaktionen (Kürbis- und Rummelschnitzen), Waschspa mit den Ponys, Pony- und Esel-ABC, Stalltage mit richtiger Stallarbeit : putzen , füttern , reiten -alles was dazu gehört. Auch für die Adventszeit sind schon Aktivitäten geplant.



Und welches Kind möchte nicht einmal seinen Geburtstag auf dem Ferienhof mit verbringen? Natürlich mit der Familie und Freunden.

Jasmin hat für (fast) jeden Wunsch ein Angebot. Die Einnahmen aus den Freizeitangeboten, Spenden und Patenschaften werden komplett zum Wohl der Tiere verwendet.

Auf ihrer Website „Ferienhof Bäumchen“ können Sie sich informieren .

<https://www.ferienhof-baeumchen.com/>

Jasmin Bäumchen

**Am Krumpfen Acker 6
66916 Breitenbach**

**ferienhof.baeumchen@outlook.de
Tel. 0159-06775866 auch per WhatsApp**

Wir wünschen Jasmin und ihren Tieren noch sehr viel Freude miteinander.

Schaut doch mal vorbei !

Und wer ganz still ist, kann sogar hören, wie die Tiere miteinander sprechen.

Schon gewusst?

EURO-Schlüssel für behindertengerechte Toiletten

Rund 12000 öffentliche Toiletten für Menschen mit Behinderung sind mit einer einheitlichen Schließanlage versehen. Sie können mit dem sogenannten EURO-Schlüssel geöffnet werden. Wer die Voraussetzungen erfüllt, kann den Schlüssel gegen eine kleine Gebühr erwerben.

Der Generalschlüssel passt an Autobahnraststätten und an behindertengerechten Toiletten in Fußgängerzonen, an Bahnhöfen, in Museen, in Parks oder bei Behörden. Er ist auch im europäischen Ausland einsetzbar und kann beim Club behinderter Menschen und ihrer Freunde (CBF) Darmstadt bestellt werden. Dem Verein ist es wichtig, dass der EURO-Schlüssel nur denjenigen Personen ausgehändigt wird, die darauf angewiesen sind, schnell eine saubere und barrierefreie WC-Anlage benutzen zu können.

Anspruch haben in jedem Fall Personen, die einen Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen aG, B, H, oder BL besitzen. Mit dem Merkzeichen G und einem GdB von 70 und aufwärts ist man ebenso bezugsberechtigt wie alle Rollstuhlfahrer, Stomaträger sowie Menschen, die von Multipler Sklerose oder chronischen Blasen- und Darmerkrankungen betroffen sind. Die Berechtigung muss bei der Bestellung durch eine Kopie des Schwerbehindertenausweises oder durch ein entsprechendes ärztliches Attest nachgewiesen werden.

Bestellung ist möglich über die Internetseite des CBF oder unter folgenden Kontaktdaten:

CBF-Darmstadt e.V.
Pallaswiesenstr. 123a

64293 Darmstadt
06151-81220
E-Mail: bestellung@cbf-darmstadt.de

- stationäre Altenhilfe in Hausgemeinschaften
- Kurzzeitpflege
- Mitternachtsbetreuung
- vertraglich vereinbarter Pflegeschwerpunkt:
Versorgung von Menschen mit Demenz

acts
Caritas
SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg

Bild: © Ute Kaiser-Drogi/Fotoclub Tele Freisen

www.seniorenhaus-schoenberg.de • 66901 Schönenberg-Kübelberg • Tel.: 0 63 73 / 82 96 - 0



Lesepause - zum entspannen und genießen

Gartenparty mit Überraschungen

Text von Birgit Ley

Maria liebte den Sommer. Tage voller Leben. Gemeinsam draußen sitzen oder im Garten werkeln, den Duft von Jasmin und von gemähtem Gras einatmen, die blühenden Rosen betrachten – herrlich! Heute Morgen hatte sie draußen gedeckt und schon beim Frühstück kam sonnenwarme Sommerstimmung auf. Wie aufregend der Tag noch werden sollte, das wusste sie nicht. Jacob hatte sein Brötchen heruntergeschlungen und hastig den Kaffee ausgetrunken, von etwas Wichtigem gemurmelt, das er noch erledigen müsse, aber zum Geburtstag hatte er ihr nicht gratuliert. Und schon war er weg gewesen. Seltsam. Er wusste doch, dass später die große Gartenparty mit der Familie steigen sollte. Oder hatte er das tatsächlich vergessen?

Seit er in Rente war, war er ständig auf Achse. Richtigen Tatendrang und tausend Ideen hatte er seitdem entwickelt. Zudem half er hier aus und da aus und konnte nie nein sagen. Bei Kay auf der Baustelle war er auch ständig, aber das war ja auch ihr Sohn und es eilte ein wenig, denn das neue Haus sollte bald fertig werden, bevor das Baby kam. Zu viert würde die Wohnung zu klein werden. Lea wurde bald 5 und brauchte auch langsam mehr Platz. Da tat Jacob natürlich alles, um die Familie zu unterstützen und packte fleißig mit an. Zu Hause war er dann auch noch am Werk, denn er baute ein Gartenhäuschen. Mit Nachbar Leo zäunte er dessen Grundstück ein und die Kollegen vom Sportverein nahmen ihn noch dazu oft in Beschlag. Erst letzte Woche hatte sie ihm einmal wieder lachend, aber auch mit ein wenig Bedauern entgegnet: „Hast du eigentlich auch mal Zeit für mich?“ Sie dachte da an ihren großen Traum, den sie noch mit ihm verwirklichen wollte, jetzt, wo sie endlich aus dem Beruf heraus waren und keinen Chef mehr fragen mussten, ob sie dafür frei bekämen. Vielleicht war es aber auch eine Schnapsidee. Ein, zwei Mal hatte sie mit Jacob darüber gesprochen, er wusste, dass sie schon seit langem davon spann. Viel hatte er nicht dazu gesagt, vermutlich war es ihm zu teuer.

„Was soll's“, hatte sie gedacht, „ich habe gerade selbst genug zu tun.“ Das viele Gemüse im Garten wuchs ihr langsam über den Kopf. Für die vielen Beeren hatte sie ja genug Esser. Besonders die kleine Lea war ganz verrückt nach Oma's Brombeeren, Johannisbeeren und Himbeeren. Aus den Johannisbeeren machte Jacob immer Likör.

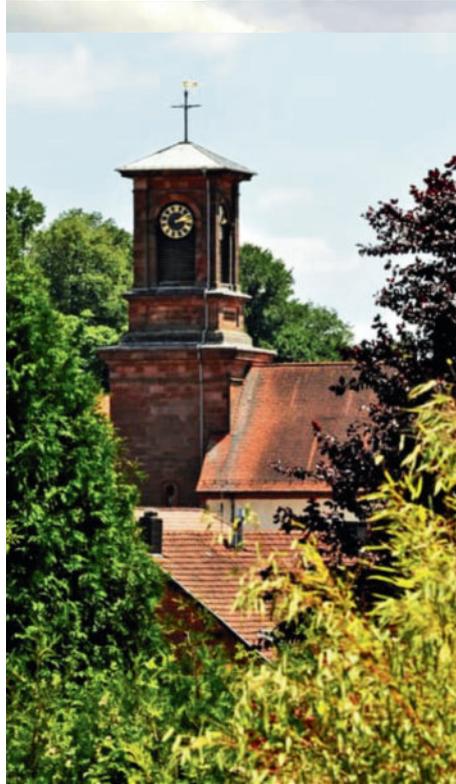
Auf dem Kaffeetisch auf der Wiese im Garten thronte dann auch Marias legendäre Himbeer-Sahne-Torte, eine erfrischende Zitronenrolle und ihr bewährter Apfel-Brombeer-Kuchen. Alle waren gekommen: Kay mit Caro und Lea, ihre Tochter Isabel mit ihrem Partner Frank, und ihre besten Freundinnen Anne, Karin und Christa schnatterten auch schon um die Wette und genossen den Kaffeeklatsch. Doch wo blieb Jacob bloß? Langsam machte sich Maria Sorgen. Oder hatte er wirklich allen Ernstes den Geburtstag verschwitzt? Und waren das nicht gerade ein paar Tropfen, die sie auf ihrem Arm gespürt hatte? Am Himmel waren Wolken aufgezogen und urplötzlich fing es an zu schütten wie aus Kübeln. Alle sprangen auf. Maria rief: „Oh nein, die schöne Gartenparty fällt ins Wasser!“ Kay wies die anderen an: „Schnell, wir tragen alles in die Garage, den Grill können wir nachher auch unter dem Balkon anwerfen!“ Was für ein Tumult: Lea war begeistert und hüpfte im Regen herum, die Männer hatten schon Tische und Stühle angepackt und Isabel hatte aus dem Auto zwei große Schirme geholt, die sie den älteren Damen in die Hand drückte mit den Worten: „Ab in die Garage mit Euch, wir machen das schon!“ Just in diesem Moment kam Jacob aufgeregt um die Ecke und eilte auf Maria zu. Hinter ihm blitzte ein leuchtend roter Regenschirm auf. „Schau mal, Maria, ich hab Dir jemand mitgebracht!“ grinste der vermisste Ehemann nur. „Friiiiiida!!!!“ rief Maria lauthals jubelnd aus, als sie sah, wer unter dem Schirm steckte. Es war ein Bild für die Götter, als die Frauen mit den Schirmen da standen und alle völlig verblüfft auf Marias Schwester starrten, die schon seit langem in Amerika wohnte. Sie hatte einen U.S-Soldaten geheiratet, den sie als junge Frau kennenlernte. Eines Tages wollte er dann zurück nach Amerika. Genauer gesagt ins sonnige Kalifornien. Maria hatte sich immer gesagt: „Wenn wir in Rente sind, fliegen wir zu Frida und erkunden für ein paar Wochen Amerika.“ Einmal nach Übersee, am Pazifik baden, die Golden Gate Brücke in San Francisco sehen, von der Frida so geschwärmt hatte. Ja, davon hatte sie geträumt. Und davon ihre Schwester mal wieder zu sehen, sowieso. Immer nur telefonieren und schreiben, das ersetzt doch nicht den persönlichen Kontakt“, hatte sie oft traurig gedacht. „Mein Flieger hatte Verspätung, dein armer Mann musste stundenlang am Flughafen warten!“ holte sie Frida aus ihren Gedanken. „Was für eine Überraschung!“ konnte Maria einfach nur sagen. Sie war sprachlos. „Nein, die kommt erst noch!“ tönte Jacob lauthals, „zeig ich dir in der Garage, die dürfen nicht nass werden.“



Maria öffnete den Umschlag und traute ihren Augen nicht: Zwei Flugtickets! „Im Oktober geht's los. Da ist es in Kalifornien noch 25 Grad“ meinte Jacob, „das beste Wetter, um Urlaub dort zu machen. Oder hast du etwa gedacht, ich hätte deinen Geburtstag vergessen, weil ich so lange weg war?“ zwinkerte er ihr lachend zu. „Jetzt brauch ich einen von deinem Johannisbeerlikör!“ lachte Maria zurück.



Photos@RebeccaBerker



IMPRESSUM

Die "Herbstsonne" wird als privates Bürgerprojekt kostenfrei und vierteljährlich herausgegeben.

Redaktionsleitung: Birgit Ley

Layout: Dagmar Schmeiß-Keidel

Redaktionsteam: Gabi Müller, Karin Schachtzabel

Bilder: Pixabay oder Quellenangabe

Druck: wir-machen-druck.de

Verantwortlich für den Inhalt: Birgit Ley, Höfchen 6, 66903 Altenkirchen

Tel.: 06386 998754

E-Mail: redaktion.herbstsonne@gmail.com

Auslage in den Rathäusern, bei Banken, Apotheken, Läden

Verlinkung auf der Internetseite der Verbandsgemeinde Oberes Glantal

Verwendung von Text und Fotos nicht ohne Einverständnis der Herausgeberin bzw. des jeweiligen Rechteinhabers erlaubt.

